

# KINDER/1/15

BURKINA FASO

GUINEA

SIERRA LEONE

ERITREA

JEMEN

SÜDSUDAN

GAZA

DR KONGO

SYRIEN

EINE KLEINE OASE:  
DIE KINDERAMBULANZ  
IM KONGO



Jemen: Hilfeinsatz trotz Terror und Krieg

Was wurde eigentlich aus Aziz?

Helferportrait: Dr. Ammar Zakarias



**HAMMER  
FORUM**

Medizinische Hilfe für Kinder  
in Krisengebieten

Deutsche Bank

## Willkommen in Ihrer Filiale Hamm.

Als Kunde erwarten Sie heute nicht nur erstklassige Finanzlösungen, sondern eine faire und verständliche Beratung. Wir wollen Ihren Ansprüchen gerecht werden – und haben uns zum Ziel gesetzt, Sie als verlässlicher und leistungsstarker Partner auf Ihrem privaten und geschäftlichen Weg zu begleiten. Dafür verbinden wir die Reichweite, Erfahrung und Leistungsstärke eines global führenden Finanzdienstleisters mit der Zuverlässigkeit und Kundennähe einer Hausbank. Sprechen Sie jetzt mit uns.

Filiale Hamm  
Bahnhofstraße 5–7, 59065 Hamm  
Telefon (02381) 109-130

*Leistung aus Leidenschaft*



## Betken & Pothhoff

... gut für Ihr Auto



### Unsere Werkstattleistungen für alle Fabrikate von A-Z

- Abschleppdienst
  - Ersatzwagen
  - Express-Service
  - Fahrwerksänderungen
  - Hol- und Bringservice
  - Inspektionen
  - Klimaanlage und Standheizungen
  - Radio, Telefon und Navigation
  - Reifen- und Scheibenservice
  - Stoßdämpferprüfung
  - TÜV/DEKRA/AU
  - Unfallinstandsetzung
  - Wagenpflege
- Gewerbepark 36 - 59069 Hamm-Rhynern  
Telefon 02385 1755 - betkenundpothhoff.de

*Autohaus Rhynern*

Skoda-Vertragshändler



Oberster Kamp 1 - 59069 Hamm-Rhynern  
Telefon 02385 439 - autohaus-rhynern.de

# EIN HECKMANN KOMMT SELTEN ALLEIN.

GILT.



**Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG** | Römerstrasse 113 | 59075 Hamm  
Tel. 0 23 81.79 90 0 | Fax 0 23 81.79 90 47 | [hamm@heckmann-bau.de](mailto:hamm@heckmann-bau.de)  
[www.heckmann-bau.de](http://www.heckmann-bau.de) | [www.heckmann-bauland-wohnraum.de](http://www.heckmann-bauland-wohnraum.de)  
**bauplus Heckmann GmbH** | Römerstrasse 113 | 59075 Hamm  
Tel. 0 23 81.305 45 70 | Fax 0 23 81.79 81 98 | [www.bauplus-heckmann.de](http://www.bauplus-heckmann.de)

 **Heckmann**  
Für professionelles Bauen

 **Heckmann**  
BAULAND & WOHNRAUM

**bauplus**  
Heckmann

# VORWORT

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit dem letzten Erscheinen unseres KINDER Magazins ist unglaublich viel passiert: Neunmal haben sich medizinische Teams an deutschen Flughäfen getroffen und sind aufgebrochen, um Kindern in Eritrea, im Jemen, in Gaza, Burkina Faso, Kongo und im Südsudan zu helfen. Unsere Ärzte, Pfleger, Hebammen und Techniker spenden ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Wissen – und genau dieses ehrenamtliche Engagement macht das HAMMER FORUM und seine Aktivitäten so besonders.

Darüber hinaus hat das HAMMER FORUM über fünf Tonnen Hilfsgüter auf den Weg nach Guinea gebracht und Aufklärungsprogramme zur Eindämmung der Ebola-Epidemie umgesetzt. Wir sind froh, dass unsere lokalen Mitarbeiter bislang von einer Ansteckung verschont geblieben sind, was wir als erfolgreiches Zeichen für unser jahrelanges Engagement in Guinea werten.

Ein weiterer Container mit 20 Tonnen Hilfsgütern ist in diesem Moment auf dem Weg nach Syrien – ein steiniger Weg mit vielen administrativen Hürden! Dieser Hilfstransport ist nur dank des großen Engagements einzelner Personen in Deutschland, der Türkei und in Syrien möglich. Wenn man den Ausführungen des syrischen Arztes Dr. Ammar Zakaria (siehe Seite 22) folgt, ist man froh, zumindest einen kleinen Beitrag zur Hilfe geleistet zu haben.

In diesen Tagen müssen wir uns jedoch auch eingestehen, dass unsere Hilfe für manche Kinder zu spät kommen wird. Innerhalb kürzester Zeit hat sich unser Projektland Jemen von einer Krisenregion mit halbwegs kalkulierbaren Risiken in einen gefährlichen Kriegsherde verwandelt. Unsere Freunde und Partner vor Ort berichten uns täglich von vielen zivilen Opfern. Die Bombardierung aus der Luft, die Seeblockade und die Einstellung des Flugbetriebes machen Hilfeleistungen sehr schwierig. Für die vielen Kinder, die auf uns warten, tut es uns unglaublich leid, dass wir nicht so schnell helfen können, wie wir gerne möchten. Aber wir geben nicht auf und suchen weiter nach einem Weg oder einem günstigen Zeitfenster!

Danke für Ihr Vertrauen und dafür, dass Sie mit Ihrer Spende diese Hilfe möglich machen.

Ihr Wolfgang Paus



06



18



22

## AKTUELLE PROJEKTE

**AUSLANDSPROJEKTE** 04  
Südsudan, Burkina Faso,  
Guinea, Eritrea

**UNSERE KINDER** 06  
• 5 Kinder mit Knochenentzündungen  
aus dem Jemen  
• Fatima und Augustin aus Burkina Faso  
• 4 Herzkinder aus dem Jemen

## RÜCKBLICK

**WAS WURDE EIGENTLICH AUS ...** 20  
... Aziz?

## TITELTHEMEN

**HILFSEINSATZ IM JEMEN –** 08  
**TROTZ TERROR UND KRIEG**  
Klaudia Nussbaumer berichtet aus Taizz

**DER JEMEN DROHT EIN ZWEITES** 12  
**SYRIEN ZU WERDEN**  
Interview mit Dr. Theo Emmanouilidis

**EINE OASE INMITTEN VON MENSCH-** 18  
**LICHER KÄLTE UND ARMUT**  
Ein Erfahrungsbericht von  
Sabrina Johanniemann

## HELFENDE HÄNDE

**SPENDEN- UND HILFSAKTIONEN** 14  
• Kinder und Jugendliche helfen  
Kindern in Krisengebieten  
• Helfer des HAMMER FORUM  
• Lesung in vier Wänden

## HELFERPORTRÄTS

**AMMARS SPÄTE FLUCHT VOM**  
**SCHLIMMSTEN PLATZ DER WELT** 22  
Dr. Ammar Zakaria

**ANSTEHENDE TERMINE** 17  
**IMPRESSUM UND KONTAKTE** 23

# AKTUELLE PROJEKTE

WO WIR SIND • WAS WIR TUN • WEM WIR HELFEN



## SÜDSUDAN

Dr. Eckhardt Flohr zeigt sich besorgt über die Lage der Kinder im Südsudan. Bei seiner letzten Reise im März 2015 musste er feststellen, dass Hunger mittlerweile die Haupttodesursache bei den Kindern geworden ist. Eine basismedinische Versorgung ist gerade jetzt wichtig. Das HAMMER FORUM engagiert sich deshalb auch weiter am Gesundheitszentrum im Stadtteil Munuki der Hauptstadt Juba sowie in Form von Gesundheitsunterricht an insgesamt acht Schulen. Die Vor- und Grundschüler lernen, wie sie sich vor Durchfallerkrankungen, Malaria und anderen endemischen Erkrankungen schützen können. Das HAMMER FORUM hat an den Schulen auch sanitäre Anlagen aufgebaut – ein großes Problem ist jedoch die ständige Demolierung der Anlagen. So müssen jeden Abend die Wasserhähne abmontiert werden, damit sie nicht gestohlen werden.

Kontakt: [Dr. Eckhardt Flohr, deflohr@t-online.de](mailto:Dr. Eckhardt Flohr, deflohr@t-online.de)



## BURKINA FASO

Am 16. April, ein Jahr nach Baubeginn, war es so weit: Die neue Kinderambulanz in der Stadt Quahigouya in Burkina Faso wurde offiziell eingeweiht. Nach dem Vorbild unserer Kinderambulanz im Kongo haben Doris Broadbent und Dr. Theo Emmanouilidis mithilfe der Unterstützung vieler Spender einen Ort geschaffen, an dem kranke und mangelernährte Kinder in Zukunft kostenfreie medizinische Hilfe erhalten.

Die neue Kinderambulanz ist von einheimischen Bauarbeitern in mühevoller Handarbeit entstanden: alle Steine sind per Hand gegossen, die Schächte mit Schaufeln ausgehoben und das Metall auf einer Holzbank passend zu Gittern und Gerüsten geformt worden. Die neue Ambulanz bietet Platz für eine Rezeption, einen Spiel- und Wartebereich, eine Apotheke, zwei Behandlungsräume, eine Bücherei und ein Lager. Wirklich alle Menschen, vom Mitarbeiter im Krankenhaus über die Gemeinden bis hin zu den Eltern der kleinen Patienten, haben gespannt auf die Fertigstellung des neuen Baus gewartet.

Kontakt:

[Doris Broadbent, broadbentdo@aol.com](mailto:Doris Broadbent, broadbentdo@aol.com)

[Dr. Theo Emmanouilidis, drtheoemma@web.de](mailto:Dr. Theo Emmanouilidis, drtheoemma@web.de)



Doris Broadbent und Dr. Emmanouilidis in Burkina Faso

## GUINEA

Zur Eindämmung der Ebola-Epidemie hat das HAMMER FORUM 5 Tonnen Hilfsgüter auf den Weg nach Guinea gebracht. In den Gesundheitszentren in Guéckédou gibt es auch ein Jahr nach dem Ausbruch des todbringenden Virus keine adäquaten Wasch- und Desinfektionsmöglichkeiten für das medizinische Personal. Jede 25. medizinische Fachkraft in Guinea ist mit Ebola infiziert, jede 50. bereits verstorben. Das HAMMER FORUM liefert Desinfektionsmittel, Medikamente und Material für Schulungen und Präventionskampagnen. Projektleiter Marc Stefaniak zeigt sich besorgt: „Auf lange Sicht betrachtet wird es nicht ausreichen, sich auf die Bekämpfung von Ebola zu beschränken, um den Menschen vor Ort zu helfen. Das gesamte Gesundheitswesen befindet sich am Boden und ist um mühsam erarbeitete Entwicklungsschritte zurückgeworfen worden.“

Kontakt: **Marc Stefaniak**, [stefaniak@hammer-forum.de](mailto:stefaniak@hammer-forum.de)

## MEDIZINISCHE HILFE

## FÜR KINDER IN KRISENGEBIETEN

### ERITREA

Prof. Helmut Kaulhausen und sein medizinisches Team waren im November 2014 und im März 2015 jeweils für zwei Wochen in Eritrea, um einheimische Ärzte und Hebammen fortzubilden. Auf diese Weise bemüht sich das HAMMER FORUM, Wissenslücken beim einheimischen Personal zu schließen und einen Beitrag zur Senkung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit zu leisten. Kerstin Ruitz und Edeltraut Hertel organisierten Lehrveranstaltungen für die eritreischen Hebammen, Medizinstudenten und Krankenpfleger. Die beiden Lehrhebammen berichten: „Die eritreischen Kollegen zeigten ein erstaunliches theoretisches Wissen, bei dessen Umsetzung in die Praxis es aber noch einiges zu tun gibt. Wir bemerkten schon nach ein paar Tagen, wie das Vertrauen wuchs und die gemeinsame Arbeit für beide Seiten Vorteile brachte.“ So konnte Kerstin einem kleinen eritreischen „Brocken“ von 4000 g (durchschnittliches Geburtsgewicht ca. 2 kg) ans Licht der Welt verhelfen. „Wir sahen teilweise Komplikationen, die wir nur aus dem Lehrbuch kannten und kamen uns an einigen Punkten wirklich vor wie ‚im falschen Film‘. Viele Tage beinhalteten emotionale Berg- und Talfahrten.“ Auch die Hilfe für brandverletzte Kinder ist dem HAMMER FORUM ein wichtiges Anliegen, denn es sind häufig die Ärmsten der Armen, die von diesen besonders schmerzhaften und be-

einrächtigen Verletzungen betroffen sind. Das Zentrum für Brandverletzte in Asmara wird mit Material und durch regelmäßige Besuche medizinischer Teams unterstützt, die sich sowohl um verletzte Patienten als auch um die Ausbildung der einheimischen Mitarbeiter kümmern. Dr. Jostkleigrewe berichtet: „An unseren neun OP-Tagen konnten wir insgesamt 49 Operationen durchführen. Trotz häufiger Stromausfälle sind die Lichtverhältnisse im großen lichtdurchfluteten Operationsaal einfach toll. Immer wieder ein Dank an Dr. Brandt, der diesen Saal in seiner Entstehungsphase so weitsichtig geplant hat.“

Kontakt: **Prof. Dr. Helmut Kaulhausen**, [helmut@kaulhausen.net](mailto:helmut@kaulhausen.net)



## GERADE NOCH RECHTZEITIG

Gerade noch rechtzeitig konnten fünf Kinder aus dem Jemen nach Deutschland reisen: Karem, Mohammed, Sam, Ghaith und Ahmed leiden an Knochenentzündungen. Während eines Hilfseinsatzes wurden sie von unseren Ärzten für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt. Doch dann sind die politischen Unruhen im Jemen immer heftiger geworden. Die Deutsche Botschaft war geschlossen und es konnten keine Visa für die Kinder ausgestellt werden. Außerdem war es für die Familien der Kinder zu gefährlich, zum Flughafen in die Hauptstadt Sanaa zu gelangen. Mit einer Mischung aus Aufregung und Abschiedsschmerz sind die Kinder in einem ruhigen Moment nach Deutschland geflogen. In Frankfurt wurden sie von dem Malteser Hilfsdienst und ehrenamtlichen Mitarbeitern des HAMMER FORUM in Empfang genommen und ins Krankenhaus gebracht. Der kleine Karem hat die Phase der schweren Eingewöhnung dank des lieben Pflegepersonals, der Ärzte und Helfer schnell überstanden. In den ersten Tagen wollte der kleine Mann nichts essen. Erst einem arabisch-sprachigen Helfer vertraute sich Karem an: Er sei doch arm und könne das Essen gar nicht bezahlen. Die traurigen Kinderaugen haben einem fast das Herz zerrissen – aber mittlerweile hat Karem verstanden, dass er zu Gast ist und die vielen leckeren Speisen schmecken ihm sichtlich gut!



Karem schmeckt's – das sieht man!



Augustin und Fatima nach ihrer Ankunft am Flughafen.

## DIE ERSTEN: FATIMA UND AUGUSTIN

Seit einem Jahr ist das HAMMER FORUM durch die Soester Krankenschwester Doris Broadbent auch in Burkina Faso vertreten. In der letzten Ausgabe haben wir über den Bau unserer neuen Kinderambulanz berichtet. Solange aber Kinder mit schweren Verletzungen nicht adäquat vor Ort behandelt werden können, möchte das HAMMER FORUM ihnen eine medizinische Behandlung in Deutschland ermöglichen. Fatima und Augustin sind die ersten Kinder, die wir aus Ouahigouya, unserem Projektstandort, bei uns willkommen heißen konnten. Die beiden 9-Jährigen leiden an Knochenentzündungen und Knochendefekten in den Beinen. Sie werden in Soest und Castrop-Rauxel behandelt: hier soll eine Amputation verhindert werden. Im Frühjahr erwarten wir schon zwei weitere Kinder aus Burkina Faso – wir freuen uns, dass diese Hilfe so gut funktioniert und dankend angenommen wird.

## ZAKI HÄTTE NUR NOCH EIN JAHR GELEBT

Dank der Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e.V. haben Hamzah, Mohammed, Heba und Zaki nun ein gesundes Herz. Die vier Kinder aus dem Jemen sind mit unterschiedlichen Herzfehlern geboren. Besonders dem 12-jährigen Zaki ging es sehr schlecht, als er in Deutschland eintraf. Vermutlich wäre er innerhalb der nächsten 12 Monate verstorben. Nun hat er eine realistische Chance auf ein langes Leben.



Dr. Wael Shabanah (l.) nimmt die Herzkinder, begleitet durch Dr. Ali (r.), in Bad Oeynhausen in Empfang.



Metalldächer  
aller Art

Flachdächer  
Neuindeckungen  
und Altbauten

Steildächer  
Neuindeckungen  
und Sanierung

... und andere  
Dienstleistungen  
rund um Ihr Dach!



Sparen Sie gleich  
doppelt Energie...

...mit der Kombination aus  
effizienter Dachdämmung  
und dem Einbau einer  
Photovoltaik-Anlage.

[www.frittgen.de](http://www.frittgen.de)



Joachim Frittgen Dachdeckermeister

59063 Hamm • Ostingstraße 43  
Tel. 02381.58230 • Fax 02381.52807  
eMail: [info@frittgen.de](mailto:info@frittgen.de)

**Miele**

IMMER BESSER



Design for life.

Die neuen Küchen-Einbaugeräte  
von Miele

Wir beraten Sie gern

Möbel **Wachter**  
KÜCHE ■ WOHNEN

Kissinger Weg 1 • 59067 Hamm • Tel. 02381/441453 • Fax 02381/443561  
[info@moebel-wachter.de](mailto:info@moebel-wachter.de) • [www.moebel-wachter.de](http://www.moebel-wachter.de)  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.30 - 19.00 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr



**MMW**

MINERALMAHLWERK  
HAMM

Der Partner für die Aufbereitung  
und Vermahlung feuerfester Mineralien  
im Hammer Hafen



... wir haben keine Angst  
vor großen Brocken!





.....  
DIE KINDER BRAUCHEN UNS.  
.....

# HILFSEINSATZ IM JEMEN – TROTZ TERROR UND KRIEG.



**Im Januar ist ein 21-köpfiges medizinisches Team um Dr. Theo Emmanouilidis in den Jemen gereist. Die Ärzte, Pfleger und Handwerker haben zwei Wochen lang gearbeitet, teilweise bis zu 16 Stunden am Tag. Insgesamt haben sie 1.490 Kinder untersucht und 148 operiert.**

**Von Klaudia Nussbaumer** Aus heutiger Sicht war dieser Hilfseinsatz ein großer Glücksfall für die Kinder vor Ort. Denn kurze Zeit später brachen schwere Kämpfe im Jemen und auch in der Stadt Taizz, dem Standort unseres Krankenhauses, aus. Es ist ungewiss, wann ein nächster Hilfseinsatz stattfinden kann. Für die vielen wartenden Kinder tut es Dr. Emmanouilidis unglaublich leid (s. Interview Seite 12). Ein Vater sagte uns: „Wenn ihr wüsstet, wie dringend wir auf euch warten! Ihr seid für uns wie ‚laylet El Qader‘, eine besondere Nacht bei den Muslimen, auf die man das ganze Jahr wartet.“

Wie immer warnten Arbeitgeber, Kollegen, Freunde und die Familie vor dem Einsatz. Noch zwei Tage vor dem Abflug sagten andere Mitstreiter ihre Teilnahme aufgrund der Gefahren im Jemen ab, ich jedoch sagte ohne großes Zögern endgültig zu. Die Kinder brauchen uns und im September ist das HAMMER FORUM schon nicht in Taizz gewesen. Außerdem vertraue ich unserem Dr. Ali, Mitarbeiter im Jemen, sowie unserem Projektleiter, die uns beide nicht unnötig gefährden würden.

So wurde ich am 3. Januar von Willi, einem ehrenamtlichen Fahrer, abgeholt und zum Flughafen Frankfurt gebracht. Neun der anderen Teilnehmer kannten sich schon, die anderen hatten ihren ersten Jemenaufenthalt vor sich.

Für mich tauchten schon in Frankfurt erste Probleme auf. Leider hatte Dr. Ali mein Ticket nur auf meinen Vornamen gebucht, in der Annahme, dass „Klaudia-Jemen“ schon reiche. Der Mann an der Passkontrolle war etwas verwundert, zumal ich auch noch ein Kind an der Hand hatte. „Wo sind denn Ihre Papiere? Haben Sie eine Vollmacht für das Kind? Warum hat das Ticket keinen vollen Namen?“ Fragen über Fragen. Da halfen nur noch ein unschuldiger Blick und ein bisschen Charme – ein Seufzer des Kontrolleurs und wir durften passieren.

In Sanaa angekommen fuhren wir sofort zum Hotel. Dr. Ali hatte ein ganz neues in Flughafennähe ausgesucht. Zu neu: Wie sich herausstellte, war es noch eine Baustelle. Im Zimmer standen noch Eimer mit Mörtel, nichts war geputzt, es gab keine Bettwäsche oder dergleichen. Die halbe Nacht wurde fleißig gehämmert und gebohrt. Entsprechend „fit“ war die Mannschaft am kommenden Tag beim Frühstück. Ich habe auf unsere First-Class-Zimmer in Taizz hinwiesen, was bei allen nur müdes Lächeln hervorlockte.

In Taizz erwartete uns der übliche freundliche Empfang durch die Jemeniten. Unter dem Lärm des Martinshorns ging es zum Krankenhaus. Als wir in den OP-Saal gingen, sah es für mich aus wie immer, aber einige Neue traf der Schlag: Überall Dreck. Da wir zwei ältere „Hausfrauen“ dabei hatten, wurde erstmal alles, sogar die Wandfliesen, abgewaschen – diese hatten vermutlich noch nie zuvor Kontakt mit einem Putzlappen gehabt.

In der kommenden Woche erwies es sich als glücklicher Umstand, dass wir die zwei Handwerker Nico und Gerd dabei hatten. Täglich gab es etwas zu reparieren. Ein Wasserschlauch platzte, die Toilettenspülung tröpfelte, der Wasserdruck in den Duschen war mäßig... Selbst ein Boiler mit kochend heißem Wasser platzte, sodass die Kollegin ihr Zimmer in eine Dampfsauna umfunktionieren konnte. Bei so vielen „Wasserspielen“ litt der Schrubber unter dem häufigen Einsatz und brach in der Mitte durch.

Im OP hatten wir aber auch reichlich zu tun. Es waren nicht nur kleine Eingriffe, sondern in allen Sparten viele große Operationen. Leider sahen wir auch Kinder, die von jemenitischen Chirurgen voroperiert und nicht geheilt, sondern eher verstümmelt worden sind. Nun sollten wir das alles richten, was nicht immer leicht war.

Nach dem Programm mussten wir alles neu sterilisieren und für den nächsten Tag vorbereiten, und so kamen wir selten bei Tageslicht aus dem OP. Die Ärzte gingen zum Screening in die Ambulanzen und kamen meist nicht vor 21 Uhr zum Abendessen. Die Kondition der zumeist älteren Chirurgen war schon zu bewundern. Angesichts der großen Not und dem Elend, das sich ihnen täglich zeigte, hielten sie durch. Ihre Hilfe wurde mehr als dringend gebraucht.

Saif, unser Koch, gab sein Bestes, um uns kulinarisch zu verwöhnen. Das Buffet war reichhaltig, es gab stets viel Obst. Um uns pünktlich zu den Mahlzeiten zu locken, hat er jetzt eine Klingel, die Ähnlichkeit mit einer Schulglocke hat. Am letzten Abend hatte aus lauter Dankbarkeit eine jemenitische Augenärztin für uns gekocht. Highlight war auch Nicos Kuchen: handgerührt und mit Liebe zubereitet.

Am Freitag durften wir nach längeren Überlegungen tatsächlich einen Ausflug zum Mount Saber wagen, natürlich mit reichlich militärischer Begleitung. Zurück sind wir bei herrlichem Sonnenschein ca. eineinhalb Stunden gelaufen. Der Bus war in Reichweite und die Milizen gaben ihr Bestes, um mit uns Schritt zu halten. Dabei sangen dann Nico und Gerd fröhliche Wanderlieder und man meinte, sich auf einem Kegelausflug zu befinden. Bei sehr guter Stimmung endete unser einziger freier Tag mit dem Besuch der Kairo-Burg in Taizz.

Mich erschüttert immer wieder die große Not der Menschen, gerade der Ärmsten. Erschrocken ist man dabei auch über die Geldgier einiger zweifelhafter jemenitischer Ärzte, die die Unwissenheit und Armut schamlos ausnutzen. So werden sinnlose Untersuchungen angeordnet, die außer Geld nichts bringen. Für Nichts und wieder Nichts sammeln ganze Sippen Geld und verschulden sich. Das macht mich wütend und traurig.

Ebenso die Chancenlosigkeit der Jugend: Ist jemand noch so intelligent, er hat kaum die Aussicht, sein Land zu verlassen und anderswo sein Glück zu versuchen. Das mag auch ein Grund sein, warum sich der eine oder andere ohne Perspektive extremistischen Gruppen zuwendet. Nach einer Woche verkündete Dr. Ali uns die Hiobsbotschaft, dass die ägyptischen Piloten der Linie „Taizz-Sanaa“ streiken und wir wohl den Landweg mit dem Bus zurück in die 300 km entfernte Hauptstadt nehmen müssten. Nichts gegen eine Sightseeing-Tour – der Jemen ist wunderschön – aber angesichts der Sicherheitslage hatte nicht nur Projektleiter Theo ein komisches Gefühl. Dr. Ali beruhigte uns, er würde alles organisieren, für Geleitschutz sorgen und einen bequemen Reisebus bereitstellen.

Nach einer Damenparty mit Dr. Ali bei Hennamalereien und Mitternachtsbauchtanz war der letzte Morgen in Taizz gekommen. Alle Damen hatten zum Abschied vom Gouvernement und der Krankenhausleitung eine üppige Geschenktüte bekommen, mit Schmuck, Tüchern, Cremes und orientalischen Pluderhosen, die am letzten Abend vorgeführt worden waren.



Das 21-köpfige Team um Dr. Theo Emmanouilidis (ganz rechts im Bild) im Jemen.

Um 10:30 Uhr, nach nicht enden wollenden Abschiedsszenen, saßen wir alle in einem wirklich sehr bequemen Bus. Mit Gehepe und lauten Signalgeräuschen ging es an den Stadtrand von Taizz. Ein im Weg stehender Wassertankwagen wurde einfach von einem Soldaten beiseite gefahren.

So ging es in ständiger Begleitung des Militärs – sogar Soldaten zu Fuß in jedem Ort – bis zur Stadt Ibb. Kurz hinter dieser Stadt sollte uns ein anderer Konvoi begleiten. Er kam aber nicht. Außerdem waren wir etwas zu früh. Es wurde zwischen Dr. Ali und den Milizen hin und her debattiert und schließlich fuhren wir ohne Begleitung weiter. Nach einigen Kilometern kamen wir an eine Kontrolle. Hier sollte das regierungslose Gebiet der Rebellen, der schiitischen Al-Huhti, beginnen.

Man sah sofort die grünen Fahnen wehen. Der Bus hielt an, einige der Freischärler stiegen ein, um uns zu begutachten. Sie sahen schon furchterregend aus. Wer seid ihr, Freund oder Feind? Das war für mich unmöglich zu entscheiden. Dr. Ali schien die Situation unter Kontrolle zu haben. Nach viel Palaver von Dr. Ali und dem Busfahrer durften wir endlich unbeschadet weiterfahren.

Plötzlich hielt der Busfahrer wieder an. Was nun? Der Fahrer fühlte sich müde und kaufte sich erst einmal eine Tüte Quat. Nicht nur Theo war entsetzt. Sollte das nun die Konzentration erhöhen oder seine dynamische Fahrweise verstärken? Nach einigen Minuten saß er vergnügt am Steuer, amüsierte sich über unser Entsetzen, bot die grünen Blätter in alle Richtungen an und ließ dabei auch schon mal das Lenkrad los.

Aber auch die schönste Busfahrt hat ein Ende und wir erreichten ziemlich erschöpft Dr. Alis trautes Heim in Sanaa. Diverse Frauen seiner Familie hatten uns ein traumhaftes Mahl zubereitet. Alle Köstlichkeiten waren aufgeboden und wir saßen gemütlich auf dem Boden und stärkten uns.

Leider durften wir aus Sicherheitsgründen nicht in den Souk – und so kam der Souk zu uns. Dr. Ali hatte den Tuchhändler eingeladen und

im Handumdrehen war die gute Stube in einen Wühltisch verwandelt. Die weibliche Welt stürzte sich ins Einkaufsparadies, belächelt von den Herren, die regungslos auf ihren Kissen sitzenblieben.

Nun war immer noch reichlich Zeit bis zum Abflug. Aber es wurde nicht langweilig. Nico stimmte ein griechisches Lied an ... und es folgten weitere Songs. Teils Volkslieder, teils Schlager... alles dabei, manchmal kannte man nur die erste Strophe. Es mündete dann in dem Lied „Theo, wir fahren nach Hamm“, das alle mehr als laut anstimmten. Aber dann ging es doch zum Flughafen, nicht ohne an der wunderschönen großen Moschee von Sanaa vorbeizufahren, die im Nachthimmel leuchtete.

Der Rückflug war eine Herausforderung. Nicht nur, dass alle möglichen Passagiere und auch Stewards ein medizinisches Problem hatten, nein: Die Klimaanlage arbeitete nicht. Bei der Hitze war an Schlaf kaum zu denken. Es war eng, zu warm und auch laut. Als Entschädigung für diese Strapazen überraschte uns die HAMMER FORUM Mitarbeiterin Sabine Huwe in Frankfurt dann mit einem noblen Sektfrühstück. So gestärkt startete für alle der Heimweg. Nach ausgiebigem Verabschieden beschlossen wir, uns alle wiederzusehen, auf alle Fälle im Januar 2016. Inshallah!

**Klaudia Nussbaumer, OP-Schwester aus Bielefeld, engagiert sich seit sechs Jahren für die Kinder im Jemen.**



Jeden Morgen warten viele Familien vor der Klinik.



Klaudia Nussbaumer mit einem ihrer Schützlinge.

# DER JEMEN DROHT EIN ZWEITES SYRIEN ZU WERDEN

Ende März ist der jahrelange Machtkampf zwischen verschiedenen politischen Gruppierungen eskaliert und ein Bündnis arabischer Staaten unter Führung Saudi-Arabiens hat militärisch eingegriffen. Unter den Opfern sind viele Zivilisten und Kinder zu beklagen.

Das HAMMER FORUM engagiert sich seit 1997 im Jemen. Dreimal im Jahr reist ein Ärzteteam in das arabische Land, um erkrankte und verletzte Kinder zu behandeln. Regelmäßig werden auch kranke jemenitische Kinder nach Deutschland gebracht, um hier geheilt zu werden. Projektleiter Dr. Theo Emmanouilidis aus Bünde war zuletzt im Januar vor Ort.

## Dr. Emmanouilidis, wie schätzen Sie die politische Lage im Jemen momentan ein?

Schon seit die Amerikaner in Afghanistan einmarschiert sind, hat sich Al-Qaida in den Jemen zurückgezogen. Seit dem Syrienkrieg leben auch viele der IS-Kämpfer im Jemen. Das hat die ohnehin schon instabile politische Lage im Land ins Wanken gebracht und letztlich zur Rebellion der Schiiten geführt. Seit Jahren gab und gibt es politische Machtkämpfe im Jemen. Letztes Jahr haben die Huthis (Schiiten) rebelliert und inzwischen sogar fast die Hälfte des Landes unter Kontrolle gebracht. Nach den Selbstmordanschlägen hat sich die Lage nur noch zugespitzt. Die Huthis haben auch Taizz, die drittgrößte Stadt des Landes, besetzt und rücken langsam vor, um auch die Stadt Aden zu besetzen. Es herrschen bürgerkriegsähnliche Zustände und es droht die Spaltung des Landes in Nord und Süd.

## Wie wirken sich die Anschläge und Angriffe auf Ihre Arbeit im Jemen aus?

Die Besetzung der Stadt Taizz, in der das HAMMER FORUM an einem Krankenhaus arbeitet, und die politische Instabilität und Unsicherheit

haben uns gezwungen, unseren für April geplanten Einsatz abzusagen. Für die vielen Kinder, die auf uns warten, tut uns diese Entscheidung sehr leid. Aber das Risiko für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter ist einfach zu hoch.

## Im Moment behandelt das HAMMER FORUM auch 19 jemenitische Kinder in Deutschland. Was passiert mit diesen Kindern?

Nur bei wenigen der 19 Kinder ist die medizinische Behandlung überhaupt abgeschlossen. Für sie haben wir gemeinsam mit ihren Eltern und unserem jemenitischen Mitarbeiter Dr. Ali entschieden, dass sie erst einmal in Deutschland bleiben, bis sich die politische Lage im Jemen entspannt hat. Erst dann können wir sie sicher zurückbringen und auch davon ausgehen, dass die Familien sicheren Zugang zum Flughafen haben.

## Wie wird sich zukünftig die Arbeit des HAMMER FORUM im Jemen gestalten?

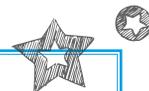
Wir geben nicht auf! Wir hoffen, dass wir unseren für September geplanten Einsatz durchführen können. Viele kranke und verletzte Kinder werden uns dann umso mehr brauchen! Außerdem planen wir schon bei nächster Gelegenheit, einige Kinder zur Behandlung nach Deutschland zu holen. Wir werden versuchen, für sie das Visum von der deutschen Botschaft in Addis Abeba im Nachbarland Äthiopien zu erhalten, denn die deutsche Botschaft im Jemen ist vorerst geschlossen.

## Vielen Dank für das Gespräch, Dr. Emmanouilidis, und für Ihre Arbeit viel Erfolg!



# HELFENDE HÄNDE

WER UNS HILFT · WAS SIE TUN · WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN



## KINDER UND JUGENDLICHE HELFEN KINDERN IN KRISENGEBIETEN

Das HAMMER FORUM hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern in Krisengebieten zu helfen und so freut es uns ganz besonders, wenn sich auch Jugendliche und Kinder aus Deutschland für unsere Arbeit stark machen. Sie backen Waffeln in der Schule, organisieren eine Tombola oder verkaufen ihre selbstgemalten Bilder. All diese kleinen Aktionen tragen zu rettenden Operationen, großen Hilfseinsätzen und dem Aufbau von Kinderambulanzen bei.

Das HAMMER FORUM hat eine spezielle Fördermitgliedschaft beschlossen, um das Engagement junger Menschen zu stärken. Menschen unter 25 Jahren können nun mit einem reduzierten Jahresbeitrag von 15,- EUR im „Verein der Freunde und Förderer des HAMMER FORUM e.V.“ Mitglied werden. Der Mitgliedsantrag ist diesem Heft beigelegt oder auf unserer Homepage einsehbar: [www.hammer-forum.de](http://www.hammer-forum.de) > **Über uns** > **Förderverein**



Schüler der Realschule Mark aus Hamm bei ihrem Spendenlauf zugunsten des HAMMER FORUM.

## SYRIEN – EIN RÜCKBLICK

In Syrien herrscht seit dem Frühjahr 2011 ein Bürgerkrieg, der bislang mehr als 160.000 Todesopfer gefordert hat. Da gezielt Anschläge auf Krankenhäuser verübt werden, müssen die syrischen Ärzte im Geheimen arbeiten. Das HAMMER FORUM unterstützt sie dabei mit medizinischen Hilfslieferungen. **Das haben wir bisher geschafft – mit Ihrer Hilfe!**

- 17. Juni 2013 – Erste Hilfslieferung mit ca. 500 kg Medikamenten.
- 10. August 2013 – Zweite Hilfslieferung mit ca. 500 kg Medikamenten, OP-Zubehör, Notfallkoffern sowie einem vollausgestatteten Krankenwagen.
- 24. Oktober 2013 – Kleine Hilfslieferung mit ca. 100 kg Medikamenten und OP-Zubehör.
- 27. April 2014 – Hilfscontainer mit 15 Tonnen medizinischen Hilfsgütern.
- Im Mai 2015 wird ein weiterer Hilfscontainer mit ca. 20 Tonnen medizinischen Hilfsgütern Aleppo erreichen.



Der vollausgestattete Krankenwagen an der türkisch-syrischen Grenze für Syrien.



Lesen Sie mehr zum Thema Syrien im Helferporträt auf Seite 22.

[info@hammer-forum.de](mailto:info@hammer-forum.de)

[www.hammer-forum.de](http://www.hammer-forum.de)



## EIN GROSSES DANKESCHÖN AN DIE HELFER DES HAMMER FORUM

Ob bei einer Geburtstagsfeier, einer Kunstausstellung oder einem Firmenjubiläum – viele Menschen denken in solchen Momenten an verletzte und erkrankte Kinder in Krisengebieten und unterstützen mit einer Spende oder mit einer Sammelaktion das HAMMER FORUM. Stellvertretend für so viele Freunde und Förderer möchten wir hier Danke sagen.

Das **St. Marien-Hospital** in Hamm hat zehn Betten und sechs Notfallkoffer gespendet. **Mario Gadiel** aus Hamm hat diese Spende um zwei Notfallrucksäcke erweitert. Alles zusammen haben wir dem Ärztenetzwerk in Syrien übergeben. Die Transportkosten des Containers hat die Firma **Hannig GmbH & Co. KG** übernommen. Die Ärzte in Aleppo haben im Untergrund Krankenhäuser und Ambulanzen eingerichtet und sind dankbar für diese Unterstützung.

Wir freuen uns über gespendete Stricksachen von **Angelika Carstens-Maaß** aus Lippstadt und ihrer deutschlandweiten

Strickgruppe. Die Kinderkleidung für Früh- und Neugeborene geben wir weiter an die Frühgeborenenstation in Eritrea. Die Mützen, Decken und Schühchen werden die kleinen Babys schön warmhalten.

An zwei Tagen war das HAMMER FORUM mit einem Waffelstand in Werl bei der **Gesundheitsmesse „Viva Vital“** vertreten. Durch den Verkauf sind insgesamt 730 EUR zusammengekommen, ein wichtiger Beitrag für unsere Arbeit für Kinder in Krisengebieten. Vielen Dank an die fleißigen Damen, die von morgens bis abends die Besucher mit Waffeln versorgt haben – ebenso danken wir den Veranstalterinnen der Gesundheitsmesse für diese tolle Präsentationsmöglichkeit.

Die **Caritas-Konferenz in Hamm** hat einen Vortragsabend zugunsten des HAMMER FORUM organisiert. **Marc Stefaniak** berichtete über Guinea, Ebola und die langfristigen Auswirkungen auf das Gesundheitssystem. Gleichzeitig durfte er sich

über Spenden für weitere Hilfsmaßnahmen in Guinea freuen. Vielen Dank!

Die **Sparkasse Hamm** hat ihr 175. Jubiläum gefeiert. Mit ihrer regelmäßigen Unterstützung unseres Vereins hat die Sparkasse Hamm einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen Hilfe für Kinder in Krisengebieten geleistet. Wir gratulieren ganz herzlich.



Oben: Das St. Marien-Hospital in Hamm hat u. a. zehn Betten gespendet.

Rechts: Die Sparkasse Hamm feiert 175. Jubiläum.





## LESUNG IN VIER WÄNDEN



Lesung in vier Wänden, das war ein toller Februar-Nachmittag mit Lesungen, Büchermarkt und vielen netten Begegnungen – alles zugunsten des HAMMER FORUM. Jenny Heimann ist nicht nur Pressesprecherin des HAMMER FORUM, sondern auch Autorin des Romans „Mi Corazon“, in dem sie die Lebens- und Liebesgeschichte ihrer Großeltern beschreibt. Die Veranstaltung wurde von **Bianca Hüsken**, Immobilienmaklerin aus Hamm, initiiert. Für diesen Zweck hatte sie eine wunderschöne Altbauwohnung im Herzen von Hamm zur Verfügung gestellt und für das passende Ambiente gesorgt. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer!



**Albert Schweitzer: Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.**

Wir freuen uns sehr, das unglaubliche Engagement der Mitarbeiter des Hammer Forums ein wenig unterstützen zu können.

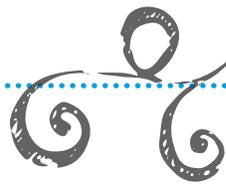


www.hundt-mross.de

## DAS HAMMER FORUM AUF TOUR

Viele Freunde und Förderer des HAMMER FORUM leben in NRW. Wir würden uns sehr freuen, Sie einmal persönlich kennenzulernen und Ihre Fragen zu beantworten. In diesem Frühjahr reisen wir für Sie mit Informationen und Hintergrundwissen aus unseren Projektländern durch NRW: im Gepäck haben wir viele Fotos und natürlich Geschichten von unseren Kindern.

**Zu unseren Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen – bringen Sie gerne Ihre Familien oder Freunde mit. Der Eintritt ist jeweils frei.**



### 9. Mai in Gummersbach, 11 bis 18 Uhr

Anlässlich des „Tages der Geburt“ präsentiert sich das HAMMER FORUM mit einem Informationsstand im Klinikum Oberberg, Am Hüttenberg 1, 54643 Gummersbach

### 13. Mai in Hamm, 17.30 Uhr

Das HAMMER FORUM lädt interessierte ehrenamtliche Mitarbeiter zu einem Kreativ-Treffen ein.

Hammer Forum, Caldenhofer Weg 118, 59063 Hamm

### 21. Mai in Werdohl, 19.00 Uhr

Am 21. Mai 2015 informiert das HAMMER FORUM über seine Aktivitäten und darüber, wie Spendenmittel eingesetzt werden.

Kleines Kulturforum Werdohl,  
Bahnhofplatz 3, 58791 Werdohl

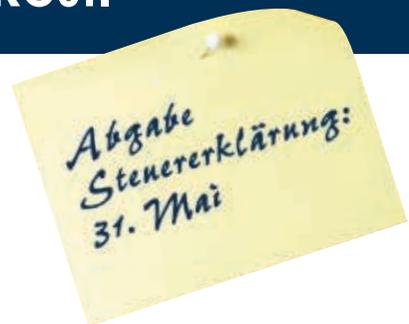
### 10. Juni in Castrop-Rauxel, 19.00 Uhr

Das HAMMER FORUM berichtet über die schwierige, aber dringend notwendige Hilfe im Jemen.

Evangelische Kirchengemeinde Habinghorst,  
Christopherusheim,  
Wartburgstraße 115, 44579 Castrop-Rauxel

## Sie helfen Menschen gesund zu werden, wir kümmern uns um den Rest.

Steuer-, Buchhaltungs- und Vermögensfragen rund um Arzt- und Heilberufe sind unser Spezialgebiet. Wir entlasten Sie und schaffen Ihnen Raum für Ihre wesentlichen Aufgaben.



Schützenstraße 2  
59071 Hamm  
Telefon 02381.91474-0

Fax 02381.91474-24  
info@stb-linkamp-fraune.de  
[www.stb-linkamp-fraune.de](http://www.stb-linkamp-fraune.de)



Heinz-Ulrich Linkamp  
Helmut Fraune  
Steuerberater



# EINE OASE INMITTEN VON MENSCHLICHER KÄLTE UND ARMUT

**Erfahrungsbericht von Sabrina Johannemann** Meine größte Sorge vor meinem Abflug in den Kongo war, dass ich miterleben werde, wie vor meinen Augen ein Kind an Unterernährung stirbt. Aus den Erzählungen vieler Ärzte und Krankenschwestern, insbesondere von Dr. Theo Emmanouilidis und Doris Broadbent, wusste ich, dass im Kongo zunächst die Erwachsenen und dann die ältesten Kinder, die bereits einen Beitrag zum Lebensunterhalt der Familie leisten können, zu essen bekommen. Die Kleinsten essen zum Schluss, was übrig bleibt. Ihnen fehlt es nicht nur an Nahrung, sondern häufig auch an Liebe und Zuwendung. Diese Sorge hatte sich zwar glücklicherweise nicht bestätigt, was aber mindestens genauso schlimm war: unsere „Milchküche“ war seit drei Monaten fast völlig verlassen. Nur ein bis zwei Kinder pro Woche kamen, um sich von uns kostenlos mit Milch versorgen zu lassen. Wo waren die übrigen Kinder? Kaum vorstellbar, dass die Familien nun plötzlich selbst für sie sorgen konnten. Was war der Grund für ihr Ausbleiben? So begann schon der erste Tag im Kongo mit vielen Fragen, die wir erst nach und nach beantworten konnten.

Unser Partnerkrankenhaus befindet sich ca. 550 km südwestlich von der Hauptstadt Kinshasa. Bei meiner Ankunft im Partnerkrankenhaus Hôpital Général du Kikwit hatte ich das Gefühl, schon einmal hier gewesen zu sein, denn ich hatte viele Berichte und Fotos von den Einsätzen der Krankenpfleger und Ärzte gelesen und gesehen. Auch Mama Colette, unsere langjährige, einheimische Mitarbeiterin, war genauso warmherzig, wie sie mir beschrieben wurde. Ich fühlte mich direkt wohl in unserer Kinderambulanz. Aber nur dort – das restliche Krankenhaus war dreckig, veraltet und voller elender Geschichten.

Ich habe nun schon einige Projekte des HAMMER FORUM kennengelernt, aber der raue Umgang der Kongolesen untereinander hat mich besonders schockiert. Patienten, die nicht bezahlen können, werden nicht mehr behandelt, aber auch nicht entlassen. Das Krankenhaus wird zum Gefängnis.

### Die Kinderambulanz: eine kleine Oase

Die einheimischen Ärzte sind mit vielen Erkrankungen und Verletzungen völlig überfordert. Man kann ihnen jedoch keinen Vorwurf daraus machen, denn die medizinische Ausbildung im Kongo ist auf einem sehr niedrigen Niveau. Sie trauen sich aber auch nicht, Dr. Emmanouilidis um Rat zu fragen, sondern zucken nur mit den Schultern oder machen ihre Kollegen verantwortlich.

Die Kinderambulanz des HAMMER FORUM wirkt dagegen wie eine kleine Oase. Es ist wirklich toll, wie gut die Arbeit dort funktioniert und wie viele Kinder erreicht werden. Dieser Ort ist der einzige im gesamten Krankenhaus, an dem es sauber ist und in dem eine menschliche Atmosphäre herrscht. Dr. Emmanouilidis hat bei der Auswahl des Personals besonders darauf geachtet, dass mit den Kindern und Müttern freundlich umgegangen wird. Mama Colette, wie unsere kongolesische Krankenschwester genannt wird, ist das Herzstück unserer Kinderambulanz. Sie nimmt die Kinder in den Arm, tröstet sie und hört zu. Von montags bis samstags bietet das HAMMER FORUM eine Sprechstunde für Kinder an. Täglich kommen bis zu 50 kleine Patienten mit ihren Müttern oder Vätern. Vor der Ambulanz bilden sich dann lange Warteschlangen. Alle Kinder werden zunächst registriert: Sie werden gewogen, der Puls und die Temperatur werden gemessen. Das HAMMER FORUM bezahlt das Krankenhaus dafür, dass täglich ein Arzt erscheint. Angesichts der geringen Löhne und der hohen Korruption im gesamten Land ist das nämlich keine Selbstverständlichkeit. Die Kinder, die von den deutschen Ärzten versorgt werden können, kommen auf eine Liste und werden zum Termin des nächsten Hilfseinsatzes einbestellt. Dr. Emma-

nouilidis hat während dieses Einsatzes 232 Kinder untersucht und von ihnen 92 operiert. Seine OP-Liste für den im Mai 2015 geplanten Einsatz ist schon jetzt fast voll. 100 weitere Kinder warten bis dahin auf eine Operation. Die meisten leiden unter Hernien, Kontrakturen nach Verbrennungen oder Verletzungen, Tumoren oder Missbildungen.

### Dr. Emmanouilidis kämpft wie ein Löwe

Hinzu kommen Notfälle. Während des jetzigen Einsatzes haben wir am Abend, nachdem Dr. Emmanouilidis bereits 12 Operationen und mehrere Dutzend Untersuchungen durchgeführt hatte, ein Kind mit einem stark aufgeblähten Bauch in der sogenannten „Notaufnahme“ aufgefunden. Der zuständige Arzt war schon weg (oder nie da gewesen?): Wir schauten in fragende Gesichter des noch anwesenden Pflegepersonals. Dr. Emmanouilidis untersuchte das Kind und ordnete verschiedene Maßnahmen an. Die Blicke des kongolesischen Personals verrieten absolute Überforderung – wahrscheinlich würde rein gar nichts passieren ...

Dr. Emmanouilidis schüttelte den Kopf, beendete seine Erklärungen und sprach mit dem Anästhesisten: „Bringen Sie das Kind in den OP, ich mache die Operation selbst!“ – „Jetzt?“, so die ungläubige Gegenfrage. „Ja, jetzt! Wann denn sonst? Das Kind wird die Nacht sonst vielleicht nicht überleben.“ Die Operation ist gut verlaufen. Wenn Dr. Emmanouilidis nicht da gewesen wäre – wer weiß, ob der Junge heute noch leben würde.

Dr. Emmanouilidis kämpft wie ein Löwe gegen die vielen Probleme und Ungerechtigkeiten. Er ist nicht nur ein guter Arzt, er ist Humanist! Sein ständiger Antrieb ist das Wohl der Kinder. Seit 2007 kennt er die Problematiken des Krankenhauses, mehrere Klinikleitungen hat er kommen und gehen sehen. Mit einer Engelsgeduld bemüht er sich um eine Verbesserung. Leider hatte er bei diesem Einsatz das Gefühl, dass sich die Situation des Krankenhauses eher verschlechtert hat. Das Referenzkrankenhaus mit einem Versorgungsauftrag für 7 Millionen Einwohner verfügt nur noch über fünf erfahrene Ärzte. Alle anderen kommen gerade von der Universität und stehen zum ersten Mal in ihrem Leben an einem Operationstisch. Um hier Abhilfe zu schaffen, trifft er sich an mehreren Abenden mit den Verantwortlichen aus der Region und formuliert einen eindringlichen Brief an das Gesundheitsministerium in Kinshasa.

### Unsere Milchküche läuft wieder

Wie schwierig Entwicklungshilfe manchmal ist, zeigt auch das eingangs beschriebene Problem mit den ausbleibenden Milchkindern. Eine andere, große Hilfsorganisation hat im Kongo ein nationales Ernährungsprogramm gestartet – an sich eine sehr gute Sache. Doch aus irgendwelchen Gründen, die uns nicht bekannt sind, kommen die Mittel für dieses Programm nicht in Kikwit an. So werden die Eltern und ihre mangelernährten Kinder von den Programmmitarbeitern entweder mit leeren Händen wieder nach Hause geschickt, oder die Kinder werden stationär im Krankenhaus aufgenommen. Letzteres ist vor allem für das Krankenhaus lukrativ, da eine Aufnahme Einnahmen bedeuten – jedoch können sich diese bitterarmen Familien, die nicht einmal ihre Kinder ernähren können, erst recht keinen Krankenhausaufenthalt leisten. In der Bevölkerung hatte sich dieses Prozedere herumgesprochen, in der Konsequenz sind die Familien mit den betroffenen Kindern gar nicht mehr ins Krankenhaus gekommen. Dass das HAMMER FORUM seit vielen Jahren ein eigenes Ernährungsprogramm betreibt, wurde vom Krankenhaus vergessen oder ignoriert. Mittlerweile ist unser Milchprogramm wieder angelaufen und die andere, verantwortliche Hilfsorganisation haben wir über diesen Missstand aufgeklärt.

# WAS WURDE EIGENT- LICH AUS...



Aziz heute bei seinem Praktikum im Elisabeth-Krankenhaus in Trier.

## ... AZIZ?

Es ist ziemlich genau 20 Jahre her, dass das Hammer Forum den damals 10-jährigen Aziz aus Afghanistan zur Behandlung nach Deutschland holte. Am 25. Januar 1995 nahm ihn das Elisabethkrankenhaus in Trier als Patienten auf.

### Für ein Praktikum kehrt er zurück nach Trier

In seiner Heimat war Aziz' Schienbein schwer verletzt worden, nachdem er von Splittern einer Mine getroffen worden war. In Afghanistan, wo damals Bürgerkrieg herrschte, konnte er nicht adäquat versorgt werden. Deshalb holte ihn das Hammer Forum nach Deutschland, um ihm hier zu helfen. Zwei Jahre wurde Aziz im Elisabeth-Krankenhaus in Trier behandelt. In dieser Zeit kümmerten sich viele Menschen um ihn. Er knüpfte Freundschaften, die zum Teil bis heute halten. Aziz' Behandlung erfolgte unter Federführung von Dr. Andreas Bantay. Eine weitere wichtige Bezugsperson war Dr. Hamid Tawakoli, zu der Zeit Chefarzt der Anästhesie. Dr. Tawakoli wurde eine Art „Papa in Deutschland“ für den Jungen. So sprach Dr. Tawakoli mit ihm in seiner persischen Muttersprache und brachte ihm heimisches Essen mit ins Krankenhaus, das Frau Tawakoli für den Jungen gekocht hatte.

Fast genau 20 Jahre nach seinem ersten Eintreffen in Deutschland kehrte der inzwischen 30-jährige Aziz nach Trier zurück.



Aziz damals während seiner Behandlungszeit in Deutschland. Zu Dr. Tawakoli hat er heute noch Kontakt.

Sein Ziel war auch dieses Mal das Elisabeth-Krankenhaus. Aber dieses Mal nicht, um sich behandeln zu lassen, sondern um ein Praktikum zu machen.

#### Aziz ist heute stellvertretender Hospitalleiter in Kabul

Denn Aziz ist inzwischen selbst Krankenpfleger. Nach seinem Aufenthalt in Deutschland hat er seinen Schulabschluss mit Abitur gemacht und anschließend in Afghanistan eine Ausbildung zum Krankenpfleger mit Spezialisierung im OP abgeschlossen. Er ist für das OP-Management in der Kinderchirurgie und -orthopädie sowie als stellvertretende Hospitalleitung auch für das Management des deutschen Irene Salimi Kinderhospitals in Kabul verantwortlich. Doch in den 18 Jahren, die seit Aziz' Abschied aus Deutschland vergangen sind, ist der Kontakt zu Dr. Tawakoli und anderen Mitarbeitern des Hauses in Trier niemals abgerissen.

Von seiner damals schweren Verletzung ist auf den ersten Blick nichts mehr zu erkennen. Sein Gang ist unauffällig. Aufgrund der 1 – 2 cm Beinlängendifferenz trägt er lediglich Einlagen am operierten Bein. Auf den zweiten Blick fällt allerdings auf, dass seine Füße unterschiedlich groß sind. Während der Fuß seines gesunden, linken Beines Schuhgröße 42 hat, ist sein rechter Fuß ganze drei Nummern kleiner. Legt Aziz dann seinen Unterschen-

kel frei, sind die Narben nicht zu übersehen und lassen auch noch nach der ganzen Zeit das Ausmaß der Operationen erahnen. Schmerzen habe er keine, sagt Aziz, und obwohl die Wadenmuskulatur an dem rechten Bein deutlich schwächer ausgeprägt ist, bereitet ihm das Gehen keine Probleme.

#### „Aziz, Du musst in die Schule“

Fragt man den sympathischen Krankenpfleger, ob ihn seine Zeit in Deutschland in seiner Berufswahl beeinflusst hat, so erntet man ein scheues Lächeln und ein Kopfnicken. „Aziz, du musst in die Schule“, diesen Satz haben ihm seine Betreuer, Pfleger und Vertrauten immer wieder gesagt. Er sollte lesen und rechnen lernen und mit seinem operierten Bein keine körperlich schweren Arbeiten verrichten müssen. Dieser Ansporn und sein Wille, Arzt oder Krankenpfleger zu werden, ließen Aziz die schwere Schulzeit unter der Talibanherrschaft in Afghanistan durchstehen.

Im Februar 2015, nach erfolgreichem Abschluss seines Praktikums, flog Aziz zurück nach Afghanistan. Die Verbundenheit zum Elisabeth-Krankenhaus in Trier und die Freundschaft zu Familie Tawakoli wird er sein Leben lang weiter pflegen.

# HELFERPORTRÄTS



Dr. Eckhardt Flohr, Dr. Ammar Zakaria mit seiner Frau, Sabrina Johanniemann (v. r.)



Dr. Ammar Zakaria in Aleppo

## AMMARS SPÄTE FLUCHT VOM SCHLIMMSTEN PLATZ DER WELT

**Von Sabrina Johanniemann** Nichts schien ungewöhnlich an diesem Dienstagmorgen in der Zentrale des HAMMER FORUM. Doch plötzlich standen die Telefone nicht mehr still: Ammar ist in Deutschland! Mehrere Menschen, die von unserer Arbeit in Syrien wussten, riefen uns an. Unser Ammar? Kann das sein? Noch vor einigen Tagen hatte ich vergeblich versucht, ihn per Internettelefon zu erreichen: Die Verbindung brach ständig ab. Damals war Ammar noch in Aleppo.

Ein paar Tage später fahre ich mit dem Auto nach Dortmund. Am Grevendicks Feld stellt das Dortmunder Sozialamt Wohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung. Zuletzt hatte ich Ammar an der türkisch-syrischen Grenze vor einem dreiviertel Jahr getroffen. Wie es ihm wohl heute geht? Was hat er in den letzten Monaten in Syrien erlebt und wie ist ihm die Flucht nach Deutschland gelungen? Noch während ich einen Parkplatz suche, begrüßt mich Ammar vom Fenster: „Sabrina, here! Come here!“ Sein rundes, freudiges Gesicht bringt mich zum Lachen. Auf Deutsch heißt er mich willkommen und ich betrete seine karge Wohnung im Erdgeschoss. Wir trinken Tee. Ich möchte wissen, wie es ihm geht. Ammar lächelt ein wenig, schließt die Augen, öffnet sie wieder und sagt mit tiefer, fester Stimme: Er sei sehr froh, dass seine Frau und sein Kind nun in Sicherheit sind. Aber die Menschen in Syrien leiden. Was kann das HAMMER FORUM tun, um ihnen zu helfen? Über sich selbst verliert er kein Wort. Fast hat man das Gefühl, er schäme sich für seine Flucht nach Deutschland. Mir fehlen die Worte angesichts meiner im Vergleich zu Ammar eigenen Untätigkeit.

### **Untergundarzt für das Netzwerk „Aleppo City Medical Council“**

Der Mann, der mir gegenüber sitzt, ist Anfang dreißig – genauso alt wie ich. Doch sein und mein Leben könnten wohl unterschiedlicher nicht sein. Ich arbeite für das HAMMER FORUM. Im April 2014 habe ich zusammen mit Dr. Flohr einen Container mit Hilfsgütern an der

türkisch-syrischen Grenze übergeben. Damals habe ich Ammar zum ersten Mal persönlich kennengelernt. Er hatte den Container mit Hilfsgütern in Empfang genommen und uns im Vorfeld bei administrativen Hürden geholfen. Nach Syrien oder geschweige denn nach Aleppo wage ich mich nicht – aus Angst um mein Leben. Das einzige, was ich tue, ist, im Namen des HAMMER FORUM Spenden zu sammeln und Hilfscontainer zu organisieren.

Ammar dagegen wagt sich nach Syrien, er wagt sich sogar bis in das Zentrum des Grauens. Dr. Ammar Zakaria ist syrischer Arzt. Aleppo nennt er „den schlimmsten Platz der Welt“: Früher Wirtschaftsmetropole mit 3 Millionen Menschen, heute Fassbombenziel der syrischen Armee mit noch rund 300.000 Menschen. Drei Jahre hat Ammar als Untergundarzt für das Netzwerk „Aleppo City Medical Council“ gearbeitet. Als Anästhesist hat er unzählige Menschenleben gerettet oder es zumindest versucht. Dabei riskierte er ständig sein eigenes Leben. Wie viele Amputationen er vorgenommen hat, weiß er nicht mehr. Ammar hat Bilder in seinem Kopf, auf seinem Laptop und in seinem Handy. Er zeigt sie mir, doch diese Bilder kann man kaum beschreiben und noch weniger abdrucken. Sie erzählen von Blut, Tod, Trauer, Schmerz und Geschrei.

### **Unterstützung von Deutschland aus**

Seit Januar 2015 leben Ammar und seine Familie nicht mehr am „schlimmsten Platz der Welt“. Er lernt nun Deutsch, will seinen Arztabschluss anerkennen lassen und von hier aus Unterstützung für die Dagebliebenen in Syrien organisieren. Die kleine Familie hat einen Weg aus dem Grauen gefunden – in Aleppo sterben die Menschen weiter. Wer sollte das besser wissen als Ammar?

**Für seine Arbeit hat Dr. Ammar Zakaria den Lew-Kopelew-Preis für Menschenrechte erhalten.**



info@hammer-forum.de

www.hammer-forum.de

#### IMPRESSUM

Ausgabe 1/2015  
erschienen im Mai 2015



#### HERAUSGEBER

**HAMMER FORUM e. V.**  
Wolfgang Paus,  
Sabrina Johannemann  
Caldenhofer Weg 118  
59063 Hamm  
Tel. 0 23 81-8 71 72-15  
Fax 0 23 81-8 71 72-19  
info@hammer-forum.de  
www.hammer-forum.de

#### LAYOUT / ANZEIGEN:

cmh werbeagentur GmbH & Co. KG  
Hans-Sachs-Straße 7  
59227 Ahlen  
Tel. 0 23 82-9 11 69-0  
www.cmh.de

ISSN: 2191-3080

#### ANSPRECHPARTNER

**Volker Knossalla**  
Kaufmännischer Leiter  
knossalla@hammer-forum.de  
Tel. 0 23 81-8 71 72-13

#### Sabine Huwe

Betreuung der Krankenhäuser und Gastfamilien; Organisation des Transfers und Begleitung der Kinder in Deutschland und zurück  
huwe@hammer-forum.de  
Tel. 0 23 81-8 71 72-10

#### Frank Schlichting

Lagerlogistik, Organisation der Abholung von Hilfsgütern  
schlichting@hammer-forum.de  
Tel. 0 23 81-8 71 72-14

#### Sabrina Johannemann

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising  
johannemann@hammer-forum.de  
Tel. 0 23 81-8 71 72-15

#### Jenny Heimann

Pressearbeit  
jenny.heimann@web.de  
Tel. 01 71-1 71 33 21

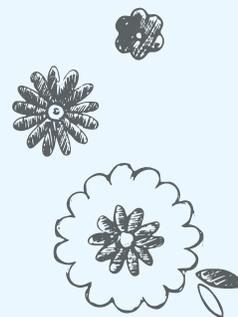
#### SPENDENQUITTUNGEN

Das HAMMER FORUM ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ab 100 € bekommen Sie eine Zuwendungsbestätigung. Beträge bis 200 € werden auch ohne Zuwendungsbestätigung bei Vorlage des Kontoauszuges in Kombination mit dem Spendenaufruf vom Finanzamt anerkannt.

#### SPENDENKONTEN

Sparkasse Hamm  
IBAN: DE33 4105 0095 0004 0701 81  
BIC: WELADED1HAM



Sparkassen-Finanzgruppe



Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen  
- wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



**Der Unterschied beginnt beim Namen.** Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Sparkasse und unter [sparkasse-hamm.de](http://sparkasse-hamm.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**